

17.12.2012

, 51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202-

51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202-

Stadt Bergisch Gladbach
BM-13 Anregungen und Beschwerden
Postfach 20 09 20
51439 Bergisch Gladbach

Geplanter Kletterpark Diepeschrather Wald

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Diepeschrather Wald plant der Investor, Herr Norman Graudenz, einen Kletterpark mit Seilrutsche. Hierfür sollen 2 Busparkplätze und 38 zusätzliche Pkw-Stellplätze auf der Ferngasleitung zwischen Diepeschrather Weg und Heinrich Strünker Straße errichtet werden.

Die Bewohner des Stadtteils Hand befürchten eine gravierende Verschlechterung der heutigen Wohnqualität aus folgenden Gründen:

- Erhebliches zusätzliches Verkehrsaufkommen und Parkplatzsuchverkehr (wir rechnen mit 400 zusätzlichen Fahrzeugen pro Tag, der Investor mit nur ca. 100 Fahrzeugen).
- Diese Zahlen ergeben sich aus den vom Investor erwarteten 18.000 Besuchern pro Saison (=> ca. 100 Fahrzeuge/Tag). Andere Kletterparkbetreiber jedoch rechnen nur zur Beginn des Betriebes mit dieser Zahl. Um einen solchen Kletterpark aber wirtschaftlich zu betreiben, müssen erfahrungsgemäß bis zu 80.000 Besucher (=>ca. 400 Fahrzeuge/Tag) diesen Kletterpark nutzen. Siehe auch folgenden Link
http://www.derwesten.de/region/rhein_ruhr/kletterparks-machen-sich-bezahlt-id320017.html
- Der Verkehr soll zwar in erster Linie über den Diepeschrather Weg geleitet werden, welcher schon heute an Wochenenden völlig überlastet ist, die Realität wird jedoch zeigen, dass sich die meisten Autofahrer von ihrem Navigationsgerät leiten lassen und somit durch den Stadtteil Hand fahren werden.
- Eine große Gefahr sehen wir in der Überlastung der Zufahrtsstraßen, da schon heute an Wochenenden die Rettungswege im Bereich Diepeschrather Mühle/Wald hoffnungslos verstopft sind. Wie kann die Stadt gewährleisten, dass die Rettungswege frei bleiben und verunfallte Personen (Kletterpark und Kinderspielplatz) versorgt werden können?
- Es muss gewährleistet sein, dass die Toilettenanlagen und die Räume der Mitarbeiter geheizt werden. Wie wird das umgesetzt?
- Wie wird gewährleistet, dass im Falle der Insolvenz des Betreibers, der Rückbau des Kletterparks nicht zu Lasten des Steuerzahlers geschieht. Andere Städte fordern hier eine Bankbürgschaft in Höhe von 50 % der Investitionssumme.
<http://www.pnn.de/pm/630326/>

- Wir befürchten, dass der derzeitige Abenteuerspielplatz und Wald als kostenloser Naherholungsraum für Familien mit Kindern zerstört wird, da wohl niemand gerne seine Kinder in Gefahr durch herabfallende Gegenstände, welche die Kletterparkbenutzer evtl. verlieren, bringen möchte.
- Dem Naturschutzgebiet/Naherholungsgebiet droht die totale Vermüllung und der Kollaps, schon heute kann man an Wochenenden die Müllberge kaum noch zählen. Grillzubehör, Lebensmittelverpackungen, Flaschen usw.
- Wir befürchten, entgegen dem Lärmgutachten, eine starke Lärmbelästigung durch den Betrieb der mehrere hundert Meter langen sogenannten Europarutsche/Seilbahn, da die Benutzung sicher nicht stumm erfolgen wird.
Hierzu auch ein Link zur Veranschaulichung <http://www.youtube.com/watch?v=0jRza1WFIfM&feature=related>
- Beim Erwerb der Grundstücke im Neubaugebiet Königsberger Straße sind einige Bauherren dazu verpflichtet worden, Ausgleichsflächen mit zu erwerben, die den Grundstücken anhängig sind, jedoch nicht zur eigenen freien Nutzung (Gartenhaus etc.) zur Verfügung stehen, sondern als naturnaher Übergang zum Naturschutzgebiet/Waldgebiet erhalten werden müssen. Diese Funktion wird dadurch ad absurdum geführt, dass zwei Meter weiter in Zukunft ein reger Bus- und Pkw-Verkehr herrschen wird.

Wir bitten Sie, die obengenannten Punkte zu prüfen und hoffen, auch weiterhin in einem naturnahen Wohnumfeld leben zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unterschriftenliste der Interessengemeinschaft Kletterpark folgt